

Die Frage der Abrüstung

Von Otto Seltmann-Min.

Wenn das Problem der Abrüstung angeknüpft wird, denkt der historische geschulte Politiker unwillkürlich an die drei sog. Friedenskonferenzen der Vorkriegszeit, in denen auch versucht worden war, eine Beschränkung der Rüstungen zu erreichen, die aber keinerlei positives Abrüstungsergebnis gezeitigt haben und auf die — der Weltkrieg gefolgt ist.

Die am 2. Februar d. J. in Genf zusammengetretene Abrüstungskonferenz hat allerdings eine mehr konkrete Grundlage als die vergangenen Friedenskonferenzen; sie soll erstens die aus Anlaß des Versailler Diktats gemachten Versprechungen der Alliierten zu einer praktischen Lösung bringen, und sie soll zweitens die Bestimmung des Artikels 8 der Völkerbundscharta erfüllen, wonach wenigstens alle 10 Jahre eine neue Abrüstungskonferenz stattfinden soll.

Nun haben wir ja an den Seeabrüstungskonferenzen nach dem Kriege ein typisches Beispiel dafür, daß der Gedanke der Abrüstung überhaupt bei den Siegern des Weltkrieges nicht als absolutes ideales Moment gewertet wird, sondern in erster Linie vom Standpunkte ihrer durch den Krieg erworbenen Machtstellung. Während vor dem Kriege die Vereinigten Staaten von Nordamerika nach England und Deutschland die drittgrößte Flotte besaßen, erreichten sie auf der Seeabrüstungskonferenz in Washington im Februar 1922, daß sie eine gleichstarke Zahl von Großkampfschiffen zugestanden erhielten wie England. Damit hatte im Interesse des Zusammenarbeitens der angelsächsischen Staaten England auf seine Seeherrschaft verzichtet, um die es 8 Jahre früher den Weltkrieg heraufbeschworen hatte. Das Zusammengehen der angelsächsischen Staaten erfolgte damals aber in erster Linie zwecks Niederhaltung Japans, des 2. Konkurrenten ihrer Weltmacht. Die Japaner waren gezwungen, das Stärkeverhältnis 5 : 3 anzunehmen, so daß die angelsächsischen Staaten also mehr als das dreifache der japanischen Flottenstärke besaßen. Auch Frankreich und Italien zusammen mit Japan reichten nicht an die damals „vereinbarte“ Flottenstärke heran. Das Verhältnis ist folgendes: England und die Vereinigten Staaten dürfen Großkampfschiffe mit einer Gesamttonnage von je 525 000 Tonnen unterhalten, Japan von 315 000 Tonnen, Frankreich und Italien von je 175 000 Tonnen.

Daß Frankreich und Italien sich mit ihrer verhältnismäßig geringen Flottenstärke begnügen haben, ist darauf zurückzuführen, daß erstens ihre Hauptinteressen auf dem Lande liegen, daß sie also ihre Hauptkraft auf die Stärke des Landesheeres verwenden müssen und daß sie zweitens schon aus finanziellen Gründen nicht beide Arten der Rüstung gleich stark zu entwickeln vermögen, wozu noch kommt, daß die politische Freundschaft mit den angelsächsischen Staaten die Flottenkonkurrenz an sich überflüssig erscheinen läßt.

Für dieses Zugeständnis gegenüber den angelsächsischen Staaten auf dem Gebiete der Flottenpolitik verlangt aber besonders Frankreich ein entsprechendes Entgegenkommen dieser Staaten in Bezug auf seine Rüstungspolitik zu Lande, die es mit dem bekannten Schlagwort des berechtigten Strebens nach „Sicherheit“ moralisch zu verteidigen sucht. Und so finden wir nach dem Kriege eine mehr oder weniger stillschweigende militärische Machtverteilung zwischen den angelsächsischen Staaten und Frankreich in dem Sinne, daß England und Amerika zusammen die See beherrschen, Frankreich aber den europäischen Kontinent. Im Zeichen dieses stillschweigenden Einverständnisses haben nach dem Kriege die Ententestaaten alle Verhandlungen über den Abrüstungsgedanken geführt, der von ihnen als Agitationsmittel gegen den deutschen „Militarismus“ im Kriege benützt worden war.

Nachdem aber Deutschland völlig abgerüstet hat, wofür sich seine Gegner nicht mehr an die Abrüstungsagitation und die damit verbundenen Versprechungen erinnern. Es wurde deshalb von deutscher Seite immer wieder darauf hingewiesen, daß die Alliierten die im Hinblick auf die bestehenden Rüstungen der Siegerstaaten völlige Ab-

rüstung stets mit dem Hinweis gefordert haben, daß die Entwaffnung Deutschlands der erste Schritt zur allgemeinen Abrüstung sein solle. Folgende Dokumente bestätigen diese Auffassung. In der Einleitung zum Teil V des Versailler Diktats heißt es:

„Um die Einleitung einer allgemeinen Abrüstungsbeschränkung aller Nationen zu ermöglichen, verpflichtet sich Deutschland, die im folgenden niedergelegten Bestimmungen über das Landheer, die Seemacht und die Luftfahrt genau innezuhalten.“

Und weiter heißt es in der Antwort der Alliierten auf die Bemerkungen der deutschen Delegation zu den Friedensbedingungen im Teil V, 1:

„Die alliierten und assoziierten Mächte legen Wert darauf, besonders hervorzuheben, daß ihre die Rüstungen Deutschlands betreffenden Bedingungen nicht nur zum Zwecke hatten, Deutschland die Wiederaufnahme seiner kriegerischen Angriffspolitik (diese Behauptung ist schon lange widerlegt. Der Verf.) unmöglich zu machen. Diese Bedingungen stellen vielmehr gleichzeitig den ersten Schritt zu der allgemeinen Beschränkung der Rüstungen dar, welche die bezeichneten Mächte als eines der besten Mittel zur Verhinderung von Kriegen zu verwirklichen suchen und die herbeizuführen zu den ersten Verpflichtungen des Völkerbundes gehören wird... Nachdem Deutschland den Weg gezeigt hat, werden die alliierten und assoziierten Mächte in voller Sicherheit denselben Weg gehen.“

Wie nun die Franzosen diese Abrüstungsbeschränkung auffassen, läßt sich mit einigen Zahlenbeispielen feststellen. Die Rüstungsausgaben Frankreichs betrugen im Jahr 1913, wo bekanntlich die dreijährige Dienstzeit eingeführt wurde — übrigens eine der besten Bestimmungen des französischen Kriegswillens — 1,63 Milliarden Goldfranken, im Jahre 1928 1,96 Milliarden, 1929 2,56 Milliarden, 1930-31 2,8 Milliarden und 1931-32 2,52 Milliarden. Und wie es weiter mit der Berechtigung der sog. „Sicherheitspolitik“ Frankreichs aussieht, das mag ein Vergleich mit der deutschen Heereskraft zeigen.

Frankreich besitzt heute eine Friedensstärke von 621 000 Mann, eine (soportige) Kriegsstärke von 4,5 Millionen. Weiter hat es 6300 Geschütze, 3500 Tanks, 2800 Flugzeuge; außerdem ist fast die ganze Grenze mit einem Gürtel starker Befestigungen (Fortis) abgeriegelt.

Deutschland hat dagegen keine Grenzbesetzung mehr, es hat keine Tanks und keine Militärflugzeuge, und es hat nur 288 leichte Geschütze. Dazu ein Berufsheer von 100 000 Mann. Weiter ist zu beachten, daß den Franzosen noch die Heere der Kleinen Entente, mit der sie durch regelrechte Verträge verbunden sind, zur Verfügung stehen. Wenn die Franzosen behaupten, wir könnten leicht Millionen auf die Beine bringen, wir hätten ja politische Verbände, die schnell militärisch verwendungsfähig gemacht werden könnten, so ist das natürlich ein Unsinn, denn im modernen Krieg ist die Ausrüstung mit technischen und chemischen Waffen und Verteidigungsmitteln die Hauptsache, und die können wir uns nicht von heute auf morgen besorgen.

Auf die verschiedenen Punkte des Abrüstungsgedankens werden wir in nächster Zeit noch näher einzugehen Gelegenheit haben. Das Hauptziel der deutschen Stellungnahme zu dem Gesamtproblem ist die Erringung der Gleichberechtigung Deutschlands auf dem Gebiete des Rüstungswesens. Wenn Frankreich, das gegebenfalls nur von einer Seite her ernstlich gefährdet sein könnte, den Sicherheitsgedanken in die Debatte wirft, so muß Deutschland, das im Westen, Süden und Osten bedroht ist, dieselben Ansprüche auf Sicherheit stellen dürfen, da sonst das Bewußtsein der Uebermacht die Nachbarn dauernd zu Gewaltstreichen anzureizen geeignet ist, die auch seit 1918 im Uebermaße erfolgt sind.

v. Roedern, wird in Kürze zum Reichskommissar für die Schifffahrt ernannt werden. Graf Roedern wird als Vertreter der Reichsregierung die Durchführung der im Zusammenhang mit der Kreditwirtschaft des Reiches übernommenen Reorganisationsmaßnahmen in der Schifffahrt überwachen.

Politische Kurzmeldungen

Nach dem Ausgang der Reichspräsidentenwahl erwartet man in Paris, daß der außenpolitische deutsche Kurs unverändert die Beseitigung der Kriegsfolgen verfolgen werde. — In seiner letzten Wahlkundgebung in Königsberg erklärte Reichskanzler Brüning mit Nachdruck: Wenn wir nicht trotz aller Schwierigkeiten durchgehalten hätten, dann hätte das deutsche Volk bedingungslos vor dem Ausland kapitulieren müssen. Darin besteht die wirklich nationale Politik, daß eine Regierung entschlossen ist, ohne Rücksicht auf Parteipolitik für die Freiheit der Nation auch jede Unpopularität auf sich zu nehmen, weil sie nicht rechts und nicht links, sondern immer vorwärts schaut in die Zukunft unseres Vaterlandes. — Vertreter der „Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse“ haben dem Reichsinnenminister in einer persönlichen Besprechung erneut ihre schweren Bedenken gegen die für Staat und Presse gefährlichen Auswirkungen der Pressenotverordnungen, wie sie insbesondere in den letzten Wochen beobachtet werden mußten, dargelegt. — Durch den Anschlag auf Reichsbankpräsident Dr. Luthers wollten, wie sich herausgestellt hat, die Täter die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich und die von ihnen verfolgte Forderung „Freigeld, Freiwirtschaft und Freiland“ lenken. Sie hatten zuvor vergeblich versucht eine Beleidigungsklage gegen Dr. Luthers zu erzwingen. — Der Vierte Straffenat

des Reichsgerichts verurteilte den früheren Offenburger Polizeibeamten Gerber aus Kehl am Rhein wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Gerber stand längere Zeit im Sold des französischen Nachrichtendienstes. — Die durch den bekannten Pariser Finanzkandal berüchtigte Frau Hanau ist erneut festgenommen worden. Man beschuldigt sie des Diebstahls von Geheimschreiben aus dem Finanzministerium und weist ihr „verdächtige“ Beziehungen zu deutschen und russischen Kreisen nach. — Die französischen Versuche durch Austreibung von falschen Gerüchten neue Goldabzüge zu veranlassen und so den Stand des Dollars zu beeinflussen, haben im Washingtoner Kongreß stürmischen Unwillen hervorgerufen. — In Cuatrecasas in Mexiko überfielen die Anhänger eines unterlegenen Wahlkandidaten die Mitglieder der anderen Partei, die ihren Sieg feierten. Vier Tote und dreißig Verletzte blieben auf dem Platze.

Luftheroberung Asiens und Afrikas

Verkehrswege über alle Erdteile. — Starke Beteiligung Deutschlands. — Pionierarbeit mit Schanghai als Ziel. — Der neueste große Südafrikaflug eines Schollens.

Von Ludwig Wiegand.

Es sieht ganz so aus, als ob das Jahr 1932 in der Eroberung des Luftraumes über der Erde für den Luftverkehr die Entscheidung bringen sollte. Jedes deutsche Herz schlägt höher angesichts der nunmehr knapp und sachlich gewordenen Nachrichten über die Verkehrsarbeiten des „Graf Zeppelin“ nach Südamerika. Was vor wenig mehr als Jahresfrist noch als eine Unternehmung von beängstigender Kühnheit zu gelten hatte, sehen wir heute schon als regelmäßige und sicherste Selbstverständlichkeit in den Flugplänen aller in Frage kommenden Länder verankert. Erbauer und Führer des „Grafen“ bezeichnen ihn immer noch als einen Versuch, als einen Vorläufer für die eigentlichen Transozeanflüge. Der Weltverkehr aber sicherte sich dieses Versuchsschiff schon mit tausend Armen.

Mit einer gewissen, für uns heutige unbegreiflichen, aber durchaus natürlichen Naivität legte der alte Graf vom Bodensee in einem seiner Anträge an die Behörden um Unterstützung seiner Schiffe einmal dar, daß auf die Erfindung von Flugzeugen so bald nicht zu rechnen sei; erst müsse man Zeppeline haben, um an ihnen Flugzeugen und Fliegern mit einer Art Angel das Fliegen beizubringen, so wie der Schwimmer beim Bademeister das Schwimmen lernt. Diese Fehlvoransage Zeppelins gestaltet sich in übertragener Weise im Südamerikaverkehr zur Wahrheit. Hier wurde sein Luftschiff der Meister, der den Flugzeugen der Zukunft die Wege zeigt, obwohl es schon so schien, als würde die Entwicklung von Transozeanflugzeugen die Zeppeline sehr bald überflüssig machen.

Gäßen wir mehr Zeppeline — so müssen wir heute reumütig bekennen — dann würde uns vermutlich auch die Ueberwindung der längsten Landwege im Flugverkehr die unentbehrliche Pionierarbeit in unendlich verbesserter Form und mit ungleich größerer Sicherheit geleistet werden können, als das heute möglich ist. Gerade für die Erschließung so gewaltiger Landmassen wie Asiens und Afrikas für den Weltluftverkehr sind wir auf den ganz auf sich selbst gestellten Unternehmungsgestirten tüchtiger „Flieger“ und ehrgeiziger Fliegerinnen angewiesen, die für wagemutige Vorstöße im Neuland auch ebenso tüchtige Industriebetriebe finden. Alle Qualen der Nachkriegszeit haben nicht verhindert, daß auch Deutschland sich in die Eroberung des Luftraumes nicht nur einschaltete, sondern zu eigenen Pionierarbeiten schritt. Wir konnten natürlich nicht die ganze Welt besiegen. Aber abgesehen von erfolgreichen Versuchen einer Südamerika-Verbindung mit Luftschiffen, Flugzeugen und Zusammenarbeiten von Flugzeugen mit Schiffen haben wir im Ostasienflug die Führung an uns gerissen, während die Einbeziehung des schwarzen Erdteils in den Luftverkehr eine englische Domäne geworden ist.

Für den Ostasienflug bleibt immer das jetzt so viel genannte Schanghai das erste Ziel. Unter deutscher Führung wurde es in Zusammenarbeit mit Rußland bisher über die Mandschurei erstrebt und auch erreicht. Die politische Umlagerung in der Mandschurei erzwang die Entdeckung eines völlig neuen Luftweges nach der fernen Handelsmetropole des östlichen Asiens. Alle politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten haben deutsche Flieger nicht davon abhalten können, schlechthin unverzüglich einen neuen Luftweg auszumachen, der mit Gewißheit schon in diesem Jahre zur Verkehrsreise gedeiht. Mit einem Flugzeug von der Art der „Bremen“ flogen Deutsche von Schanghai nach Peking und folgten dann alten Karawanenstraßen durch die Wüste Gobi und schließlich ihrem durch gute Karten unterstützten Instinkt über turkestanische Gebirgszüge hinweg nach der Stadt Urumtschi. Damit war die Hauptsache für die Erkundung des neuen Luftweges aus Europa nach dem Fernen Osten unter Bewältigung einer bisher unbeflogenen Strecke von mehr als 3600 Kilometern getan. Von Urumtschi nahe der Grenze Sibiriens kann der Anschluß an das europäische Flugverkehrsnetz leicht erreicht werden über das fliegerisch schon erschlossene Dmsk. Die Bodeneinrichtungen sind im Ausbau. Der neue Luftweg nach Schanghai mit Zeitgewinnen, die nach Wochen zählen, wird noch in diesem Jahre Wirklichkeit.

Leichter als die deutschen Pioniere hatte es da trotz aller Schwierigkeiten und trotz allen Wagemutes der Engländer Mollison, der in den Ostertagen einen Rekordflug nach Kapstadt auf der Westküste Afrikas vollendete und um mehr als fünfzehn Stunden schneller nach dem Kap gelangte als der Flieger Store und die Fliegerin Salaman auf der Ostküste. Der sechsundzwanzigjährige Schotte flog in vier Tagen und vier Stunden von London nach Kapstadt. Das war ihm nur durch wiederholten Tag- und Nachtflug möglich, der seine Kräfte so völlig verbrauchte, daß er bei der Landung vor Uebermüdung sein Flugzeug zu Bruch gehen ließ. Ein Taxikaufmann fand ihn wie tot in den Trümmern. Der jähle Flieger erwachte aber lediglich als ohnmächtig und konnte sich unter der Freude des Erfolges wieder einigermaßen zusammenreißen.

Schon am ersten Tage glückte ihm der Flug von England in einem Juge nach Colomb-Veschar an der marokkanisch-algerischen Grenze. Die Sahara überwand er auf vorangehenden französischen Flugplänen in zwei Tagen und drang über Duala in Deutsch-Kamerun und Loanda in Angola nach der Waldfischbucht in Deutsch-Südwestafrika vor. Ueberall konnte er sich auf sachmännische Hilfe stützen. Sein Flug bleibt aber dennoch eine gewaltige Leistung, schon weil er ebenso wie die Deutschen in Asien eine Verkehrsmaschine der ebenjoh Art benutzte. Es spricht sehr viel dafür, daß auch dieser Luftweg durch Afrika zu einem regelmäßigen Verkehrswege entwickelt wird.

Die Zunahme der Weltarbeitslosigkeit im Jahre 1931

Nach einer letzten Veröffentlichung des Internationalen Arbeitsamtes hat 1931 die Arbeitslosigkeit in allen Ländern der Welt zugenommen. Die Zunahme betrug gegenüber dem Vorjahre in Frankreich 523 v. H., in Neuseeland 508 v. H., in Lettland 116 v. H., in Belgien 98 v. H., in Holland 94 v. H., in Finnland 73 v. H., in der Tschechoslowakei 57 v. H., in Italien 53 v. H., in Dänemark 49 v. H. und in Deutschland 24 v. H. In den Vereinigten Staaten stieg die Arbeitslosigkeit von 16,6 auf 21,8 v. H. Nur in Polen ging die Arbeitslosigkeit um 4 v. H. zurück.

Zum Thema „Kapitalflucht“

Nach einer Feststellung der Regierung des Fürstentums Liechtenstein wurden im Jahre 1931 in diesem kleinen Staate, wofür mit dem bürslichen Hauptstädtchen Vaduz: 579 neue Aktiengesellschaften gegründet. — Gegen 333 im Jahre 1930. — In Vaduz gibt es heute mehr Aktiengesellschaften als der Ort Einwohner zählt. — Ein großer Beitrag zum Thema Kapitalflucht! Diese Kapitalflucht hat dem kleinen Fürstentum Liechtenstein übrigens schon im Jahre 1930 die beachtliche Summe von 300 000 Schweizer Franken an Kapitalertragssteuer eingebracht, obwohl diese nur 0,1 bis 1 pro Mille des Vermögensbetrags betrug. Der Steuerertrag entsprach also schon 1930 einem Vermögensbestande von mindestens 3 Milliarden Schweizer Franken, der zum größten Teil aus Deutschland abgeflossen ist!

Ein Reichskommissar für die Schifffahrt. Der Präsident des Verbandes Deutscher Reederei, Staatsminister a. D. Graf

Son
Zufolge
Direktor
am letzten
Boris v
Schwester
von Württe
weilte und
erfreut und
leutlicher
indem er st
Landeskinde
Neue Höher
seitigem H
Landeskinde
Die Cr
geleht auf
präsidenten
kleiner Fo
gebühren
Postnachn
ziehungsar
lung bietet
Begleichung
geklärtheit
Egenhan
durfte Bii
Amtstätigk
Anlässlich
Körperlich
verfammlu
tens der G
rungen zu
Salz D
Jahres ge
Nichtfest
6 Meter
dienstes vo
das nötige
die Belufl
Vorze
am Sonnt
nommen u
ein, von
steuertem
fammlen
Figurenwa
wp. M
Kraden st
sich zum
Scheuer
Der Sachl
10 bis 12
leidenschaft
Vorräte v
SCH
tagnacht g
Gipswerk
Brand. I
SA-Leute
Sp
vermehrt, d
31. Dezemb
Bermögen
Bares Geld
Fremde Gel
Guthaben b
Guthaben b
Wertpapier
Wechsel un
Forderungen
Ausgeliehen
Beteiligung
Gebäude
Geschäfts
Bürgschafts
Genf Hef
Dskar Sa

Von der Neuen Höheren Handelsschule Calw

Zufolge fernmündlicher Benachrichtigung erwarteten Herr Direktor Bügel und mehrere seiner bulgarischen Schüler am letzten Samstagabend im Bahnhof Stuttgart König Boris von Bulgarien. König Boris, der bei seiner Schwester, der Gattin eines Sohnes des Herzogs Albrecht von Württemberg, auf Schloß Lindach bei Gmünd zu Besuch weilte und intognito reiste, war über den Empfang sehr erfreut und unterhielt sich längere Zeit in freundlicher und leutseliger Weise mit den zu seiner Begrüßung Erschienenen, indem er sich u. a. nach dem Zweck des Aufenthalts seiner Landesfinder in Deutschland erkundigte und sich über die Neue Höhere Handelsschule Calw berichtete. Mit allseitigem Händedruck und den besten Wünschen für seine Landesfinder verabschiedete sich der König.

Einzahlung kleiner Geldforderungen

Die Erhöhung der Mindestgebühr im Gerichtskosten-Gesetz auf Grund der 3. Rotverordnung des Herrn Reichspräsidenten von 50 Pf. auf 2 RM. veranlaßt die Einklagung kleiner Forderungen. Bei der geringen Höhe der Postgebühren empfiehlt es sich, statt des Zahlungsbefehls die Postnachnahme oder den Postauftrag zu wählen. Diese Einzahlungsart, die auch den Vorteil der schnelleren Abwicklung bietet, erscheint besonders dann angebracht, wenn die Begleichung geringerer Schuldbeträge lediglich aus Vergeßlichkeit oder Nachlässigkeit unterblieben ist.

*

Egenhausen O. A. Nagold, 11. April. Am gestrigen Tage durfte Bürgermeister Rath von hier auf eine 25jährige Amtstätigkeit als Ortsvorsteher der Gemeinde zurückblicken. Anlässlich dieses feierlichen Ereignisses legte der Verein der Körperchaftsbeamten des Bezirks Nagold seine Monatsversammlung nach Egenhausen. Dem Jubilar wurden seitens der Gemeinde und seiner Amtskollegen zahlreiche Ehrungen zuteil.

Enz O. A. Nagold, 11. April. Der im Januar dieses Jahres gegründete Turnverein beginnt am Sonntag das Nichtfest seiner Turnhalle. Die Halle ist 16 Meter lang und 6 Meter tief. Sie wurde im Wege freiwilligen Arbeitsdienstes von den Turnern selbst erstellt, wobei die Gemeinde das nötige Holz unentgeltlich abgab und einige Landwirte die Befuhr der Baumaterialien übernahmen.

Pforzheim, 11. April. Die „Pforzheimer Paddler“ hielten am Sonntag von Hirsau aus ihre erste Nagoldfahrt unternommen und trafen wohlbehalten an der Hindenburgbrücke ein, von wo aus sie durch den Mechelgraben in die Enz steuerten und an der Köhlerbrücke den zahlreich am Ufer versammelten Zuschauern das reizvolle Schauspiel einer Figurenparade vorführten.

Wp. Markgröningen, 11. April. Unter donnerartigem Krachen stürzte hier die Scheune des Landwirts Bauer in sich zusammen, nachdem schon vorher das unter der Scheuer befindliche Kellergewölbe zusammengefallen war. Der Sachschaden ist bedeutend und beläuft sich auf ungefähr 10 bis 12 000 M. Auch die Nachbargebäude wurden in Mitleidenschaft gezogen und verschiedene im Keller aufbewahrte Vorräte vernichtet. Personen kamen nicht zu Schaden.

St. Korntal O. A. Leonberg, 11. April. In der Samstagnacht gegen 12 Uhr geriet der Bahndamm unterhalb dem Gipswerk bei dem Bretterlager von Baugeschäft Züblin in Brand. Das Feuer wurde durch heimkehrende Korntaler E. Reute bemerkt, die ihre Kameraden alarmierten und den

Brand mit Pique und Schaufeln eindämmten. Durch das rasche Eingreifen der jungen Leute wurde das Uebergreifen des Feuers auf das große Bretterlager von Züblin verhindert. Der Brand ist vermutlich durch Funken einer Lokomotive entstanden.

St. Stuttgart, 11. April. Am Sonntagnachmittag fuhr ein Motorradfahrer in eine Familie, die in der Hofener Straße in Cannstatt spazieren ging. Der Mann und ein Kind, das in einem Kinderwagen lag, erlitten Kopfverletzungen. Die Frau klagte über innere Verletzungen.

St. Enzberg O. A. Maulbronn, 11. April. Am Samstagabend fuhr ein Motorradfahrer mit Sozius von Muhlader nach Pforzheim. Als der Fahrer an die Kurve bei der Lederfabrik kam, kam ein Personenwagen mit unabhblendetem Licht ihm entgegen. Durch das starke Licht wurde der Motorradfahrer geblendet und fuhr auf einen Randstein. Der Fahrer, Zachman aus Pforzheim, war auf der Stelle tot, der Soziusfahrer kam mit dem Schrecken davon. Das Auto konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Wp. Heilbronn, 11. April. Nach dem Abschluß des Stadthaushaltsplanes, der nach der Beschlussfassung durch den Gemeinderat bedarf, beträgt der Abmangel 3 085 935 M., zu dessen Deckung eine Umlage von 19 Prozent vorgelesen ist. Der ungedeckte Abmangel beläuft sich auf 259 305 M.

St. Wangen i. A., 11. April. Die stärkste Wahlbeteiligung im ganzen Lande Württemberg hatte bei der zweiten Reichspräsidentenwahl der Oberamtsbezirk Wangen aufzuweisen. Mit einer Beteiligung von 87,75 Prozent marschiert er an der Spitze aller württembergischen Oberamtsbezirke. Er übertrifft den nächstfolgenden oberamtsbüchlichen Bezirk Biberach, der es auf 84,8 Prozent brachte, um 2,95 Prozent. Der Landesdurchschnitt von 79,2 Prozent wird vom Bezirk Wangen um 8,5 Prozent übertroffen.

Turnen und Sport

Vom Turnverein Calw

Mit einer bunten Arbeits- und Darbietungsfolge warteten die Kinderabteilungen des Turnvereins am vergangenen Donnerstagabend in der Turnhalle beim ersten Elternabend auf. In schlichter Weise wurden den erschienenen Eltern die vielseitigen Formen des Deutschen Turnens gezeigt. Mit Befriedigung durfte festgestellt werden, daß die fröhlich gestimmten Kinder unter ihren Turnwarten K. Gehring und W. Walz ihrer Aufgabe voll gerecht wurden. Am Schluß dankte der 1. Vorsitzende des Vereins, Verwaltungsdirektor K. Froh, den Kindern, sowie deren Eltern für die geleistete Arbeit und Aufmerksamkeit. Er wies wiederholt darauf hin, wie notwendig das Betreiben von Leibesübungen sei. Auf die Pflege und Erhaltung eines gesunden Körpers sei in Notzeiten besonderer Wert zu legen. Er bat die Eltern, den Bestrebungen des Vereins Interesse entgegenzubringen, der Volkserziehungsarbeit im wahrsten Sinne leisten wollen.

Nachdem der Verein in den Wintermonaten das Hallturnen ausgiebig pflegte, soll in den Frühjahrs- und Sommermonaten dem Volksturnen auf dem Turn- und Spielplatz volle Beachtung geschenkt werden. Der Platz wurde von Mitgliedern des Vereins mit einer einwandfreien Sprung- und Stokanlage versehen und ausgebaut, so daß er bei jeder Witterung benützt werden kann. Verschiedene Mannschafts-Volksturnwettkämpfe mit größeren Vereinen werden im Laufe der nächsten Monate hier zur Durchführung kommen.

Kommt der Irrsinn aus dem Blut?

Von P. Frank-Obermüller.

Die Geisteskrankheiten in ihren verschiedenen Formen werden in der Regel auf krankhafte Veränderungen der Gehirnzellen zurückgeführt. Bei einzelnen, wie der Paralyse, dürfte diese Auffassung nach wie vor zutreffen, dagegen scheinen gegen die Ansicht in ihrer Allgemeinheit doch ernstliche Bedenken gerechtfertigt. Diese traten zuerst auf, als man bei der mikroskopischen Untersuchung der Gehirnmasse schwer Geisteskranker und völlig gesunder, ja hochintelligenter Personen sehr häufig keinerlei Unterschiede zu finden vermochte. Sie wurden erheblich verstärkt, seitdem der Amerikaner Professor Bancroft, eine Autorität auf dem Gebiete der Kolloidchemie, kürzlich seine neue Theorie bekannt gegeben hat.

Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß verschiedene narkotische Mittel Zustände höchster Erregbarkeit auslösen, in denen die Betreffenden die verschiedensten Halluzinationen haben. Und zwar gehören alle diese Mittel, wie Chloroform, Kokain, Opium, Alkohol, zur gemischten Gruppe der gerinnbaren Eiweißstoffe. Die Annahme lag daher nahe, daß die durch sie hervorgerufene Bewußtlosigkeit auf einen Vorgang zurückzuführen ist, bei dem die Gehirnpoteine zum Gerinnen kommen. Die mikroskopische Untersuchung lebender, mittels der genannten Mittel behandelter Gewebeteile ergab die Richtigkeit dieser Vermutung.

Die Gehirnkolloide halten sich, wie weiter festgestellt wurde, für gewöhnlich in der Mitte zwischen völliger Koagulation und der sogenannten „Verflüssigung“, wie man den entgegengesetzten Zustand zu bezeichnen pflegt. Jede Aenderung dieses Normalzustandes führt zum Auftreten bestimmter geistiger Symptome, die zwischen leichter Anormalität und völligem Irresein schwanken. Es ist danach weniger das Gehirn eines Menschen, das seinen geistigen Zustand bestimmt, als die Beschaffenheit der Körperflüssigkeiten. Halten diese die Gehirnkolloide im normalen Zustande, so ist auch der betreffende Mensch normal, d. h. geistig gesund. Bewirken die in ihnen enthaltenen Stoffe dagegen eine übermäßige oder nicht ausreichende Gerinnung der Kolloide des Gehirns, so muß sein Geist Krankheitserscheinungen, die sehr verschieden ausfallen können, aufweisen.

Damit kommen wir zu einer völlig neuen Auffassung vom Wesen der Geisteskrankheiten, die nicht eigentlich solche des Gehirns als vielmehr des Blutes — und zwar eine Art Vergiftung — sein dürften. Damit ergibt sich aber auch die Möglichkeit ihrer Heilung durch eine Entgiftung, indem eine anormale Gerinnung der Gehirnkolloide durch geeignete Mittel auf das rechte Maß zurückgeführt wird. Dahingehende Versuche haben bereits vielversprechende Ergebnisse erzielt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

U. Berliner Produktenbörse vom 11. April

Weizen märk. 260-262; Roggen märk. 198-200; Braugerste 185-193; Futter- und Industrieernte 172-184; Hafer märk. 163-168; Weizenmehl 31,50-35,25; Roggenmehl 26,40 bis 27,80; Weizenkleie 11,35-11,60; Roggenkleie 10,40-10,70; Viktoriaerbsen 18-25; kleine Speiserbsen 21-24; Futtererbsen 15-17; Felskörner 16,50-18,50; Ackerbohnen 15-17; Wicken 16-19,50; Lupinen blaue 10,50-12; dto. gelbe 14-16; Seradella neue 31-36,50; Weizen 11,50; Erdnusskuchen 13-13,20; Erdnusskuchennmehl 13; Trockenschrot 9,60; Kartoffelflocken 17-17,80; Speisefartoffeln weiße 1,60-1,80; dto. rote 1,80-2; Odenwälder blaue 2,20-2,40; andere gelbfl. 2,50-2,70; Fabrikartoffeln 9-9,50. Tendenz: sehr ruhig.

U. Stuttgarter Landesproduktionsbörse vom 11. April

Weizen 25,50-27,25 (24,50-27); Roggen 21,50-22; Weizenmehl 41,50-42 (41,10-41,60); Brotmehl 33,50-34 (33,10 bis 33,60); Kleie 10,50-11 (10-10,50); alles andere unverändert.

Spar- und Vorschußbank Calw

e. G. m. b. H.

Rechenschaftsbericht über das 70. Geschäftsjahr 1931.

Mitgliederbewegung:

Stand am 1. Januar 1931	1005
Neu eingetreten im Jahre 1931	41
	1046
Es scheiden aus:	
durch Tod	15
durch Kündigung	45
durch Ausschluss	23
	83
Mitgliederzahl am 31. Dezember 1931	963

Gemäß § 139 G. G. machen wir bekannt, daß sich das Geschäftsguthaben der Genossen um RM 17 988,02 vermehrt, dagegen die Haftsumme um RM 50 400.— verringert hat. Die Gesamthafsumme aller Genossen beträgt auf 31. Dezember 1931 RM 1 155 600.—.

Der im Jahre 1931 erzielte Reingewinn wurde wie folgt verteilt:

6% auf das disabendenberechtigte Geschäftsguthaben	RM 18 588,82
Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	RM 1 796.—
Zuweisung an die Sonder-Rücklage	RM 2 000.—
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	RM 465 24
	RM 22 850,06

Schluß-Vermögensaufstellung auf 31. Dezember 1931

Vermögen		Schulden	
Vermögensseite:			
Bares Geld	9 563,21	Eigene Betriebsmittel:	
Fremde Geldsorten und Devisen	1 647,75	Geschäftsguthaben der Mitglieder	348 172,18
Guthaben bei Banken	246 217,25	Gesetzliche Rücklage	42 000.—
Guthaben beim Postsparkamt	7 691,08	Sonder-Rücklage	40 000.—
Wertpapiere	171 194,90	Gewinnvortrag von 1931	465,24
Wechsel und Schecks	208 930,38	Fremde Betriebsmittel:	
Forderungen in laufender Rechnung	1 303 866,44	Spareinlagen	1 225 287,72
Ausgeliehene Vorkasse	96 416,09	Schulden bei Banken	18 119.—
Beteiligung bei der Zentralkasse Stuttgart	6 000.—	Schulden in laufender Rechnung	398 559,36
Gebäude	20 000.—	Wechselrücklagen	1 923,60
Geschäftseinrichtung	1 000.—	Bürgschaftsverpflichtungen	RM 8 251.—
Bürgschaftsforderungen	RM 8 251.—		
	RM 2 072 527,10		RM 2 072 527,10

Umsatz auf einer Hauptbuchseite RM 21 480 752,90

Calw, den 4. April 1932.

Der Vorstand:

Ernst Rheinwald, Direktor; Fritz Fischer, Kassier; Albert Wochle, Kontrolleur; Karl Stäber, Stellvertreter.

Der Aufsichtsrat:

Oskar Sackmann, Vorsitzender; Carl Schmid, Friedrich Bauer, Otto Schlatterer, Carl Cervo, Fritz Schuler.

Gründlichen Unterricht in Lateinisch, Griechisch und Französisch

erteilt für Schüler aus Calw u. Umgebung bei billiger Stundenberechnung staatl. geprüfter Lehrer.

Interessenten wollen ihre Adresse unter H. B. 84 an die Geschäftsstelle ds. Blattes einreichen.

Nur Wille und Fleiß ist nötig,

wenn Sie sich bei einer alt-angesehenen

Seifenfabrik

eine dauernde Existenz

durch Besuch von Privatkundenschaft sichern wollen. Jeder Reisende wird angeleitet.

Angebote sind zu richten unter S. 3. Nr. 84 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geübte Gartenarbeiterin

wird für längere Zeit gesucht.

Philipp Mast

Ehrliches fleißiges Mädchen

sucht Stelle für Haus- u. Landwirtschaft. Angebote sind zu richten unter H. M. 84 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Der Kampf geht weiter!

Heute Dienstag, d. 12. April 1932, abds. 8 Uhr spricht im Badischen Hof in Calw der ehemalige Reichstagsabgeordnete und Führer der badischen Landtagsfraktion des Christlichen Volksdienstes

Pg. Piarrer Leusch, Leutershausen über das Thema:

Warum steht heute der Christ bei Adolf Hitler?

Die Vertreter und Anhänger des Christlichen Volksdienstes laden wir hiermit zur Diskussion ein.

Unkostenbeitrag 20 Pfg. Freie Aussprache NSDAP. Ortsgruppe Calw

Licht- und Kraftanlagen

Installation von Neubauten zu Pauschalpreisen Kostenvoranschläge unverbindlich durch

Elektro-Ziegler Calw

Fernsprecher 211 Zugelassen beim Gemeinde-Verband Elektrizitätswerk Station Teinach und Städtischen Elektrizitätswerk Calw

Bersteigerung

Am Mittwoch, den 13. April 1932, versteigere ich von mittags 1 Uhr ab in der Inselgasse 4 gegen Barzahlung:
1 Schreibisch eichen mit Sessel, 2 Küchenbänke, 1 eiserne Bettstelle weiß lackiert, 1 Nachtschrank mit Marmor, 1 Nähtisch, 1 Sofa, 1 Küchenschrank, alles fast neu. K. Hauber.

Kaufe nur noch die billigen, sorgsam Tislerwaren und Tislerwaren!

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Stimmschein für die Landtagswahl.

Stimmschein zur Landtagswahl am 24. April 1932, welche zur Abstimmung in jedem beliebigen Abstimmungsbezirk innerhalb Württembergs berechtigen, werden nur beim Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen ausgestellt und zwar hauptsächlich an solche Stimmberechtigte, welche

1. nach Ablauf der Auslegungfrist (also nach 3. April 1932) von Calw weggezogen sind oder wegziehen,
2. nachweislich aus zwingenden Gründen am Wahltag außerhalb des Stadtbezirks sich aufhalten. Für Auswärtige können Stimmschein im allgemeinen nicht erteilt werden.

Im übrigen verweisen wir auf § 8 der Landesstimmordnung.

Stimmschein werden in Calw bis Samstag, den 22. April mittags 12 Uhr auf dem Wahlamt - Zimmer Nr. 3 - ausgestellt.

Calw, den 11. April 1932.
Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf den Markungen Simmozheim und Weilderstadt belegenden, im Grundbuch von Simmozheim Heft 850 Abt. I Nr. 1, 2, 3, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, und Heft 985 Abt. I Nr. 1 bis 5, sowie von Weilderstadt Heft 812 Abt. I Nr. 1 bis 7 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Kelchior Gächle, Landwirts in Simmozheim eingetragenen Grundstücke:

Grundstück	Fläche	Wert
Geb.-Nr. 120 mit 120 a, 5 a 80 qm, Wohnhaus mit Scheuer, Scheuernanbau, Kellerhaus und Hofraum in der hinteren Gasse	125 a 80 qm	10 000 RM
Parz.-Nr. 548, 10 a 64 qm, Acker am Mühlberg	10 a 64 qm	300 "
" " 549, 14 a 17 qm, Acker und Weide daselbst	14 a 17 qm	400 "
" Nr. 1025, 14 a 86 qm, Baumacker in der Nahalden	14 a 86 qm	450 "
" Nr. 3811, 10 a 03 qm, Acker im Altmändle	10 a 03 qm	150 "
" Nr. 2053, 18 a 64 qm, Baumwiese l. Lauch	18 a 64 qm	1 000 "
" Nr. 550, 10 a 07 qm, Acker und Weide am Mühlweg	10 a 07 qm	200 "
" Nr. 94, 2 a 40 qm, Baumgarten in der hinteren Gasse	2 a 40 qm	200 "
" Nr. 647, 18 a 17 qm, Acker im Steinhörnle	18 a 17 qm	180 "
" Nr. 652, 12 a 48 qm, Acker daselbst	12 a 48 qm	160 "
" Nr. 620, 22 a 63 qm, Acker auf d. Ebene	22 a 63 qm	300 "
" Nr. 629, 19 a 31 qm, Acker im Steinhörnle	19 a 31 qm	240 "
" Nr. 675, 47 a 05 qm, Acker, Wiese, Baumwiese und Weide daselbst	47 a 05 qm	480 "

die unabgeteilte Hälfte an:

Parz.-Nr. 1328, 12 a 51 qm, Acker in der Nahalden	12 a 51 qm	150 "
" Nr. 1922, 9 a 54 qm, Wiese und Weide am Galsberg	9 a 54 qm	30 "
" 1923, 15 a 64 qm, Wiese u. Weide daselbst	15 a 64 qm	50 "
" Nr. 1650, 15 a 94 qm, Acker im oberen Lössle	15 a 94 qm	125 "
" 813, 7 a 27 qm, Wiese zu Lössbrunnen	7 a 27 qm	80 "

— Markung Simmozheim — 14 495 RM

die unabgeteilte Hälfte an:

Parz.-Nr. 4916 33 a 24 qm Acker auf der Ebene	33 a 24 qm	100 RM
Parz.-Nr. 4917 25 a 13 qm Acker daselbst	25 a 13 qm	85 "
Parz.-Nr. 4934/3 23 a 06 qm Acker daselbst	23 a 06 qm	100 "
Parz.-Nr. 4934/1 28 a 05 qm Acker u. Weide daselbst	28 a 05 qm	100 "
Parz.-Nr. 4934/2 22 a 79 qm Acker daselbst	22 a 79 qm	100 "
Parz.-Nr. 4976 32 a 95 qm Acker daselbst	32 a 95 qm	110 "
Parz.-Nr. 4948 33 a 61 qm Acker daselbst	33 a 61 qm	110 "

— Markung Weilderstadt — 705 RM

am Samstag, den 11. Juni 1932, vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Simmozheim versteigert werden. Bei Zwangsvorsteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Der Versteigerungstermin ist am 21. Januar 1932 in Simmozheim und am 11. Januar 1932 in Weilderstadt in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bad Liebenzell, den 9. April 1932.

Kommissär: Bezirksnotar Rath.

Sprengstoffe zum Stockholzmachen
Sprengkapseln
Zündschnüre
Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.

Morgen früh kommen auf den Wochenmarkt:
Gefüllte Nelken (Fenker), **Gartennelken**, **Rosen**, hoch und nieder, **Heckröscher**, **Forstha**, **Brunus**, **Schneeballen**, **Flieder**, **Ellen**, **Gladiolen**, **Dahlien**, **Christ- und Pfingstrosen** zum billigen Verkauf.
H. Neef
Stuttgart-Wangen.

Zugelaufen schwarz. Spizer
Abzuholen gegen Erstattung der Einrückungskosten und des Futtergeldes bei **Karl Kraft in Neubulach** Post Calw Land.

Schöne **3-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör auf 15. Mai an ruhige Familie zu vermieten (Zentrum der Stadt). Angebote unter **E. C. 85** an die Gesch.-Stelle ds. Bl.

Die Geburt ihres zweiten Sohnes zeigen in dankbarer Freude an
FRITZ KOHLER UND FRAU CLARA
geb. Gieser

Unsere diesjährigen **Serien-Tage**

0.95 **1.45** **1.95** **2.95** **3.95**

Stellen alles seither Dagewesene an Preiswürdigkeit in den Schatten. Diese hochstehenden Qualitäten wurden Ihnen noch von keiner anderen Seite zu solch niederen Preisen angeboten. Jeder einzelne Artikel ist eine Einkaufsgelegenheit von besonderem Rang.

Auf sämtliche Artikel, die nicht in Serien eingereicht sind, wie:
Damen- und Kindermäntel, Damen- und Kinderkleider, Herren-, Burschen- und Knabenanzüge, Herrenmäntel gewähren wir einen **Sonderrabatt von 10 Prozent**.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Geschwister Kleemann, Calw Biergasse 2 Marktplatz 24

Frauenarbeitschule Calw
Der neue Kurs beginnt am Montag, den 18. April 1932.
Handnähen und Maschinennähen } 8 Uhr (Elektr. Lichtwerk)
I. Kurs Kleidernähen 8 Uhr (Zollamt)
II. und III. Kurs Kleidernähen 1/2 9 Uhr (Zollamt)
Nachmittagskurse werden in allen Fächern abgehalten. Weitere Anmeldungen werden bis Donnerstag, den 14. April entgegengenommen.
Calw, den 12. April 1932.
Die Schulleitung: Liza Fechter.

Etwas besonderes ist....
Serva's abess. Mocca-Mischung
1 Pfund Mk. 2.80 und 5 Prozent Rabatt
Derselbe ist gut und billig
Machen Sie einen Versuch
Carl Serva, Calw
Fernsprech-Nummer 120
Eigene Rösterei-Anlage

Reparaturen an Nähmaschinen und Centrifugen
Einsetzen neuer Walzen in Bringmaschinen
bei billigster Berechnung
Herzog
Inh. L. Rathgeber
Strümpfe u. Socken eigenes Fabrikat, empfiehlt A. Richter, Strickerei Hirsau, Klosterhof.
Uns Freisen gewöhnte **Milchschweine** verkauft **Ropp, Lützenhardter Hof**

Wohnung mit 3 bis 5 Zimmern für sofort gesucht.
Angeb. unter **R. H. 84** an die Gesch.-St. ds. Bl.

Wahl-Drucksachen aller Art liefert rasch und preiswert die Druckerei dieses Blattes.

Calw, den 12. April 1932.
Dankfagung
Für die liebevollen Beweise herzlicher, aufrichtiger Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres teuren Gatten und Vaters in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir unsern innigsten Dank. Ganz besonders möchten wir den Herren Ehrenträgern, die dem Entschlafenen den letzten Liebesdienst erwiesen haben, herzlichst danken.
Sofie Denle mit Kindern.

Wasserglas Garantol
empfiehlt **Ritter-Deugetriebe C. Bernsdorff**
Zur Frühjahrspflege bekommen Sie sämtliche **Bürsten Pinsel und Bugartikel** preiswert bei **Gottlob Dorn** vom Schauffelberger 5% Rabatt.

Hand-Leiterwagen in verschiedenen Größen empfiehlt zu billigen Preisen **Chr. Keyer Schmiedmeister**

Fischtran für Schweine empfiehlt **R. Hauber**

Die neuen Kleiderstoffe für Frühjahr und Sommer in Wolle, Baumwolle, Seide und Halbseide, einfarbig und gemustert, sind eingetroffen. Wir bitten um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.
Paul Röchle G.m. am Markt Calw

Althengstett, den 11. April 1932
Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres I. Vaters
Georg Buzer
für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den Gesang und Kranzpenden der Südd. Gemeinschaft, sowie den Ehrenträgern und allen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten, sagen herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familien Buzer.

Evangelische Gottesdienste.
Donnerstag, 14. April 1932, 9 Uhr morgens
Gottesdienst zum Schulanfang in der Kirche Hermann.

3-Zimmer-Wohnung gesucht
Angebote unter **B. C. 84** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ercheinun
Täglich mit
der Sonn- u
Anzeige
a) im Anz
die Seite 20
b) im Re k
die Seite 65
Auf Samst
kommen 50
Für Platz
kann kein
abertom
Gerich
für beide
Nr. 8
Vorbereit
II. Ver
tag vormitt
erfolgenden
Reise von
gen zu beha
insbesondere
Heute vorm
brochen, da
Allgemeinen
Nachmittags
im wesentli
erörtert wer
Ob angef
behandelnde
fung s p r o
früheren Si
noch offene
jedemfalls n
beschaffung
immer w
Nichtsdestow
Pläne auszu
Möglischen
sammenhäng
beabsichtigt
der Rückkehr
II. Ver
gestern nach
über den
rung der
Wahl des
warten wur
Das Haus
gliederungspar
Die Pre
such unter
zu verlänge
bei der Wal
gang die e
strichen wo
abfolgte
einer ausg
wahl des
zu erzielen
und Tag in
ob der neu
nicht wieder
Frankr
= Genf
auschub d
große prog
führen such
tage treten
Lösung der
konnte erne
der franzö
Die Konf
zuschlagen,
und zu ve
nalen Ma
Elaat zur
der Abri
teidigungs
der Vertei
Angriff kö
Zardien
unter Brn
könnte. Ni
Elaat sich
hindern k
internat
man h
lichkeit der
Unterheid
sei überhan
endgültig
greifenden
und den a